

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Ausstellung für angewandte Kunst in München 1905. — Beiträge zur Dynamik der elastischen Flüssigkeiten IV. — Ueber neuere Fundierungsmethoden mit Betonpfählen. (Fortsetzung). — Schweizerische Bundesgesetzgebung über das Wasserrecht. — Konkurrenzen: Evangelisch-reformierte Kirche für Arosa. — Miscellanea: Ausstellungen des Kunstgewerbeinseums der Stadt Zürich. Elektrischer Betrieb auf der Strecke Camden-Atlantic City. Elektrische Drahtseil- (event. Zahnrad-) Bahn von Ligerz nach Prêles. Baugesetzgebung in Darmstadt. Verein für die Schiffahrt auf dem

Oberrhein. Akustik des Bundeshauses in Bern. Neubau der Universität in Zürich. Herrscherhalle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Simplon-Tunnel. Neue Kirche in Oerlikon. Hotel Semiramis in Kairo. Eidg. Polytechnikum. — Nekrologie: † C. Gianella. † August von Borries. — Literatur: Krane. Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten. Tessiner Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Ausstellung für angewandte Kunst in München 1905.

Die erste Ausstellung der Münchener Vereinigung für angewandte Kunst, die im Sommer und Herbst 1905 im Studiengebäude des neuen Königlichen Nationalmuseums in München stattfand, erfüllte namentlich im Hinblick auf die lebhafte und schöpferische Tätigkeit in Darmstadt, nicht ganz die Erwartungen und Hoffnungen, die man vor allem in München selbst auf diese Veranstaltung gesetzt hatte. Wenn man die 28 Räume, den Friedhof und den Garten durchschritt, musste man sich überzeugen, dass wenig zielbewusster Fortschritt und wirkliche Klärung veruspürt werden konnte, sondern dass diesmal Möbel und Zimmer, statt wie einst in Renaissance, grösstenteils im Empire- oder im Biedermeier-Stil entworfen und ausgeführt waren.

Am ausgesprochensten kam dies bei dem von Th. Th. Heine zwar fein und einheitlich, aber doch wenig individuell entworfenen Empire-Herrenzimmer (Abb. 2 S. 104¹⁾) zur Geltung. Karminrote, klein gemusterte Tapeten und grüne, senkrecht gestreifte Stoffe auf Möbeln von hellolivbraunem, glatteckigem Holzwerk sahen eher wie alte wieder benutzte Stücke aus, als wie freie Kunstschröpfungen der Neuzeit. Auch das in grün und weiss gehaltene Schlafzimmer von C. Niemeyer (Abb. 3, S. 105) mit Möbeln mit matt graubraunen Samtbezügen war nicht von allzusehr ausgesprochener Individualität.

Da und dort zerstreute Einzelleistungen allerdings, wie z.B. die tadellosen Scharffeuerplatten von Scharvogel, liessen eine lebendigere Beziehung zur modernen Welt erkennen; auch die Schöpfungen eines Bruno Paul, eines Pankok oder Hermann Obrist dürfen nicht übersehen oder mit den übrigen Leistungen in eine Linie gestellt werden. Als Raumbildner ist namentlich Bruno Paul zu nennen, in dessen

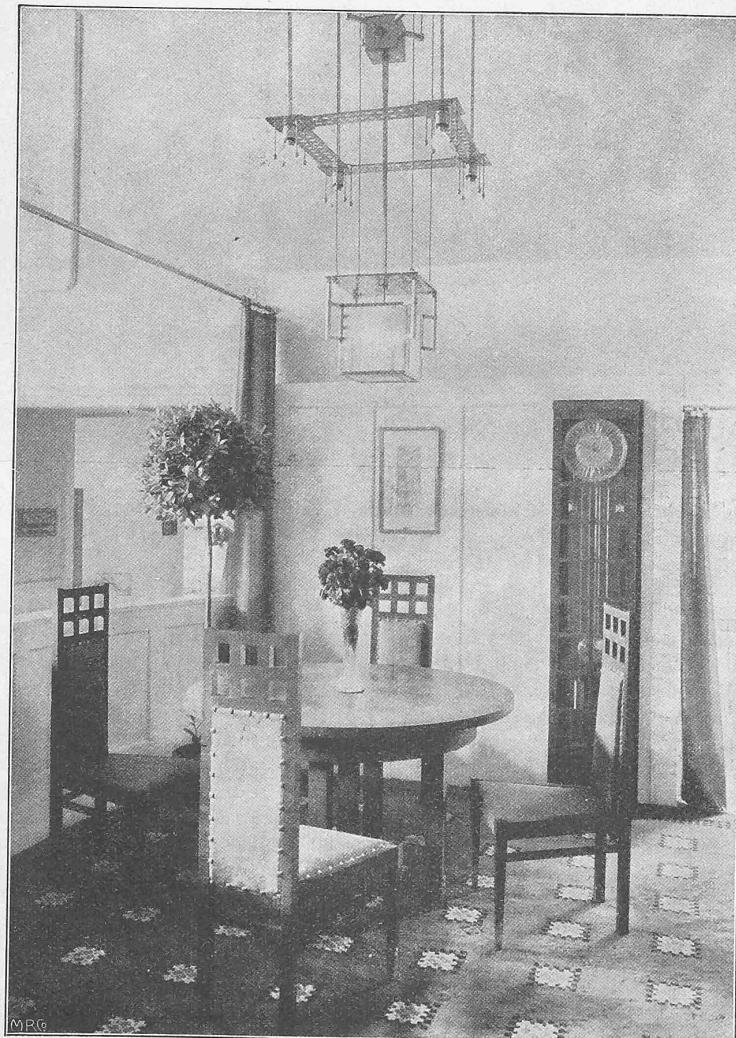


Abb. 1. Speisezimmer aus ostindischem Ebenholz nach Entwürfen von P. L. Trost.
Ausgeführt von der Hofmöbelfabrik M. Ballin in München.

Musiksaal (Abb. 4, S. 106) Ordnung und geschmackvolle Sachlichkeit den ganzen Raum und seine Ausstattung beherrschen.

An Erfindungskraft ist ihm Pankok allerdings überlegen; sein Damenzimmer (Abb. 6, S. 107) mit seiner einzigartigen Deckenaufteilung war auf der Ausstellung sicher die interessanteste Schöpfung, wenn auch zugegeben werden muss, dass seine dünnen zierlichen Möbel im Vergleich mit Bruno Paulschen Arbeiten, fast wie Spielereien wirken. Von Hermann Obrist schliesslich, der sich bis heute in seiner kühnen und logischen Entwicklung treu blieb, war nur Weniges zu sehen, darunter zwei Gräbmäler, von denen wir eines im Bild vorführen können (Abb. 5, S. 106).

Von energischem, einheitlichem Zug ist auch das Speisezimmer von Paul Ludw. Trost (Abb. 1) dessen hochlehngige, mit grünem Leder überzogene Stühle mit der weissen Wandverkleidung lebhaft kontrastieren und zusammen mit den gelben glänzenden Metallbeschlägen des Anrichtetisches eine heitere, festliche Stimmung hervorrufen.

Als Gesamteindruck der Ausstellung ergab sich hinsichtlich der Raumstimmung das Vorherrschen eines Strebens nach wohltaudender Farbentonung, dabei eine Vernachlässigung des Ornamentes und eine Beseitigung alles Unkonstruktiven, Anregungen, die gewiss zu begrüssen sind und, wenn sie sich erst von dem teilweise noch allzu gesuchten Primitivismus befreit haben, sicher die Grundlage erfreulicher Ergebnisse bilden werden.

Beiträge zur Dynamik der elastischen Flüssigkeiten.

Von Professor Dr. A. Fliegner in Zürich.

IV.

Da sich die allgemeinen Bewegungsgleichungen für einen freien Strahl noch gar nicht genau integrieren lassen, so geht die Frage nach der wirklichen Strömungsgeschwindigkeit nur durch Versuche zu lösen. Die neueren einschlagenden Versuche sind aber nicht so durchgeführt worden, dass sie in dieser Richtung verwertet werden könnten.

¹⁾ Die Bildstücke zu den Abbildungen 1, 2 und 3 entstammen der Zeitschrift «Kunst und Handwerk», Verlag von R. Oldenbourg in München, jene der Abbildungen 4, 5 und 6 der in Düsseldorf bei Fischer & Franke erscheinenden Zeitschrift «Die Rheinlande».